

Politik, Kultur  
Programm  
im Osten

08/2007

\*20.07.2007

# Merk(el)t Ihr nix!

## Das wird in Folgen mün(t)en! Attac Sommerakademie in Fulda

Das wird Folgen haben! Unter diesem Titel treffen sich die aktive attac-Gemeinde sowie alle Gleichgesinnten vom 01. – 05. August 2007 in Fulda zur sechsten Auflage der Sommerakademie. An diesen fünf Tagen werden die Teilnehmer in einem breitgefächerten und abwechslungsreichen Programm sowohl die erfolgreichen Proteste zum G8-Gipfel in Rostock und Heiligendamm reflektieren als auch mit dem Blick nach vorn sich den nächsten Herausforderungen stellen, die der Aufmerksamkeit der globalisierungskritischen Bewegung bedürfen. Das breite Bündnis attac mit einer Vielzahl an Mitgliedsorganisationen und derzeit über 18 500 Mitgliedern erfährt im Gefolge der G8-Proteste einen erfreulichen Aufschwung. Seine politische Spannweite reicht von der demokratischen Linken bis zur christlichen Mitte, von Shahrar bis Geißler. Gemeinsam werden sie Wege weg vom TINA-Syndrom (There Is No Alternative) hin zu einer anderen Welt erkunden. So wird auch auf der Sommerakademie in Fulda fachkundig informiert, sachkundig diskutiert, leidenschaftlich debattiert und wettermäßig transpiriert auf der gemeinsamen Suche nach effektiven Wegen zur humanen Gestaltung der Folgen der Globalisierung für die Menschen im Norden und im Süden.

Das Programm gliedert sich schwerpunktmäßig an den einzelnen Akademietaugen auf: Wird mit der Auftaktveranstaltung am Mittwoch Abend begonnen, so ist der Donnerstag der Reflektion, insbesondere der Proteste gegen den G8-Gipfel, gewidmet. Am Freitag liegt der Schwerpunkt auf den Analysen, denen am Samstag dann die Perspektiven folgen. Am Samstagabend findet eine große Abschlussfeier statt, und am Sonntag schließt sich der attac Ratschlag, das halbjährige Entscheidungsgremium der attac-Basis, an.

Es werden fünf Tage sein, an denen die TeilnehmerInnen so manches Mal einen Blick auf die andere Welt erhaschen können, jenseits von allgegenwärtiger Renditewirtschaft, täglichem Sozialabbau und der Privatisierung der öffentlichen Daseinsfürsorge. Eine andere Welt ist möglich. Dieser Leitspruch von attac flattert den Teilnehmern der Sommerakademie auf dem Campus der Hochschule in Fulda hoffnungsfroh entgegen. Die freundliche Arbeitsatmosphäre und das lernfördernde Umfeld in ansprechenden Räumen tragen zur positiven Aufbruchsstimmung unter den Teilnehmern sicher ebenso bei, wie brüderlich-schwesterliche Umgangsformen, freundliche Gesichter und natürlich die Abdeckung des breiten Themenspektrums, das von attac bearbeitet wird.

Die günstigen Teilnahmegebühren (87 €, ermäßigt 57 € für 5 Tage, Tageskarte 22 €, einschließlich Übernachtungsmöglichkeit und Vollverpflegung) sind für alle Interessierten erschwinglich. Wer jetzt begeistert ist, aber denkt, er oder sie kann wegen der Kinder nicht nach Fulda fahren, sei unbesorgt. Damit Mama und Papa sich ganz entspannt und sorgenfrei den inhaltlichen Themen widmen können, wird eine professionelle Kinderbetreuung von täglich 8 Stunden und am Sonntag 4 Stunden angeboten, die ebenfalls im Akademiepreis enthalten ist.

Das Vorbereitungsteam hat ein vielseitiges Programm an Podien, ein-, zwei- und dreitägigen Seminaren, Workshops sowie ein abwechslungsreiches Kulturprogramm auf die Beine gestellt: Den verschiedenen Problemfeldern entsprechend gibt es eine Vielzahl an Themen, zu denen sowohl Basiswissen vermittelt wird als auch Fachdebatten zur Vertiefung stattfinden. Erfahrungsaustausch wird großgeschrieben und Positionsbestimmungen werden möglich. Auch die Machtfrage ist eindeutig: Jede und jeder kann mitmachen. Nur, was wir selber machen, passiert. Also machen wir es zusammen.

Nach einem spannenden inhaltlichen Tag verspricht das Kulturprogramm einen stimungsvollen Ausklang. Es spannt



den Bogen von Theater (Berliner Compagnie mit dem Stück „Tango Mortal del Peso“) über Lesungen (Werner Rügemeier liest aus seinem Buch „Der Bankier“ über die Machenschaften des Bankiers Oppenheim mit anschließender Diskussion). Ein Allan Ginsberg-Abend unter dem Titel: Wenn wir nicht die Illusion teilen, dass Benzin Leben ist, wie können wir dann unserer Zukunft entgegenblicken? erinnert an diesen Künstler, der bereits vor fünfzig Jahren Texte schrieb, die noch heute brandaktuell sind. Es sei seinen Texten vergönnt, wieder öfter gelesen zu werden. Außerdem wird täglich Live-Musik geboten von verschiedenen Künstlern und Bands (unter anderem

Red Blues, Allan Adale, DJ Shaggy, Rehfuß und Taschenplaneten)

Jeder kann seinen persönlichen Teil zum Klimaschutz beitragen. So sind alle Teilnehmer aufgerufen, ihre letzte Stromrechnung mitzubringen. Vor Ort wird ausgerechnet, was der Bezug von Ökostrom im Einzelfall kostet (oft weniger als man denkt). Es gibt direkt die Möglichkeit, auf Ökostrom umzuwechseln. Das komplette Programm und alle weiteren Infos zur Anmeldung für die attac Sommerakademie findet die interessierte LeserIn unter [www.attac.de/sommerakademie2007](http://www.attac.de/sommerakademie2007). Wir sehen uns in Fulda.

MARTIN UEBELACKER

## EDITORIAL

Demnächst findet die attac-Sommerakademie an der Hochschule Fulda statt. Organisiert wird sie von der Regionalgruppe. Unterstützung kommt dabei vom Bundesbüro in Frankfurt und von Freiwilligen aus dem gesamten Bundesgebiet.

Mitdenken, mitreden und mitmachen, aufbauen und abspülen, referieren, teilnehmen, helfen. Nur konsumieren gilt nicht. Zentrale Idee bei attac ist – selber machen. Das trifft nicht nur zu für die Vorbereitung von solchen Großereignissen wie der Sommerakademie oder den G8-Protesten. Aus dem Bundesbüro, vom wissenschaftlichen Beirat und den bundesweiten Arbeits- und Projektgruppen kommen die Anregungen und Vorschläge für Kampagnen. Die AktivistInnen vor Ort entscheiden über die Themen, bei denen mensch sich engagiert.

Eigene Ideen und Initiativen sind dabei ausdrücklich erwünscht und werden nicht von einer „Cheftage“ blockiert. Attac steht für bürgerschaftliches Engagement, gegen Privatisierung, für globale soziale Grundrechte, Umweltschutz und Frieden. Vor Ort finden die Attacies BündnispartnerInnen und bilden mit ihnen gemeinsam neue Netzwerke. Damit werden sie auch wieder Teil der Sozialforumsbewegung. Im Oktober findet in Cottbus das 2. Sozialforum in Deutschland statt. Die internationale Sozialforumsbewegung entstand als Antwort auf das Weltwirtschaftsforum, welches die Globalisierung von oben unter der Vorherrschaft der westlichen Industrienationen symbolisiert. Sozialforum bedeutet Globalisierung von unten und das nicht nur geographisch gesehen.

Attac ist eine Bildungsorganisation. Bei der Sommerakademie kann sich jede und jeder neues Wissen aneignen. Bei attac mitmachen, können alle, egal ob Mitglied oder nicht.

SOLVEIG FELDMERER  
RICHARD SCHMID

Foto: Karin Masche

Das kommt als Antwort, wenn ich erzähle, wo ich herkomme. Fulda ist katholisch geprägt, der barocke Dom nahe des Bischofsitzes ist auch noch bekannt, wenn Leute nach Bildern in ihrem Kopf suchen.

Während der verstorbene Fuldaer Bischof Dyba als Militärbischof die konservative Ausrichtung des deutschen Katholizismus repräsentierte, nimmt der jetzige Fuldaer Bischof Algermissen als Präsident von Pax Christi Deutschland eine andere Position zu Fragen von Krieg und Frieden ein – womit wir bei attac wären, denn Pax Christi ist eine der Gründungsorganisationen von Attac-Deutschland.

Es gibt sie aber immer noch in Fulda, die christlichen Fundamentalisten, die Anhänger des Bundestagsabgeordneten Martin Hohmann, der nach einer antisemitischen Rede aus der CDU ausgeschlossen wurde. Er war der Nachfolger im sicheren CDU Wahlkreis

des Vertreters der CDU Stahlhelmfraktion Alfred Dregger.

Auch heute noch geben sich die Rechtsaußen in Fulda ein Stelldichein. Jährlich trifft sich die Journalistengilde „Stimme der Mehrheit“, die in der Grauzone zwischen CDU rechtsaußen, NPD und Neonazis agiert, in der ehrwürdigen barocken Orangerie.

Doch es gibt auch Widerstand gegen Treffen von rechten Zirkeln und Naziaufmärsche. Und das nicht nur von attac. Auf dem Wege ins fränkische Wunsiedel gelegen, war Fulda schon mehrmals Ersatzaufmarschgebiet. Ein breites Bündnis aus CDU Stadtverband, Bistum Fulda, SPD, DGB, LINKE, jüdischer und evangelischer Gemeinde usw. verhinderte im August 2006 einen Naziaufmarsch. Die letzte große Rede des verstorbenen Widerstandskämpfers Peter Gingold beeindruckte auf dem Fuldaer Domplatz die Menschen. Schräg gegenüber vom Domplatz liegt

## Fulda ... Fulda?

### „Habt ihr nicht Bischof Dyba und die Salmonellen?“

das Fuldaer Stadtschloss, Sitz der Stadtverwaltung und Ort der Stadtverordnetenversammlungen. Wie kaum anders zu erwarten ist, hat hier die CDU die Mehrheit. Dennoch bot die SPD an: „Lassen sie uns die Große Koalition in Fulda machen“.

Und so kommt es, dass weiterhin in den städtischen Gremien oder in den Aufsichtsräten des „Konzerns Stadt“ die Mehrheitsfraktionen Hüter der Wahrheiten sind. Der einzige Vertreter der Linken. Offenen Liste findet dennoch Ansatzpunkte. Er kennt sich aus, denn er ist Gas-Wasser-Installateur. Und spätestens hier kommen die Salmonellen und Legionellen ins Spiel.

In Fulda dürfen Hunde aus hygienischen Gründen an Markttagen nicht in die Unterstadt. Die possierlichen Legionellen im Wasserleitungssystem des Klinikums Fulda entwickelten sich dennoch seit längerer Zeit prächtig. Das Gesundheitsamt und auch die 2500 Mitarbeiter wurden jedoch keineswegs informiert, war man doch gerade erst mit den Salmonellen aus den Schlagzeilen. Erst nachdem die Klinikum Fulda gAG die feierliche Eröffnung einer Diagnostikabteilung „über die Bühne“ gebracht hatte, wurde ein Duschverbot verhängt und zusätzlich die Armaturen abgeschraubt. Der Chef des Klinikums nahm inzwischen seinen Hut, es gab Kritik aus Kochs Wiesbaden. Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender Möller ist erleichtert. Das Bauernopfer ermöglicht, dass das Spiel weitergeht, weiter Sparmaßnahmen auf Kosten der Gesundheit ausgeheckt werden. Die Struktur der Aktiengesellschaft verdeckt Auf-

klärungsversuche, weigern sich doch OB und das Aufsichtsratsmitglied der SPD strikt Auskunft zu geben.

Das Klinikum muss wieder Eigenbetrieb und demokratisch kontrolliert werden, fordern die LINKEN. Fatal wäre die Lösung angesichts der Unfähigkeit die gAG, die sich zu 100% im Besitz der Stadt befindet, vollkommen zu privatisieren. Dann kann alles nur noch schlimmer werden.

Von wegen schlimmer... Wussten Sie, dass der gesamte Landkreis Fulda auf einem Salzsee steht? Nein? Wir auch nicht, bis vor kurzem. Nun sind wir ja weder in Utah, noch sind die Fuldaer Mormonen, aber in die Gesteinsschichten unter dem Landkreis wurde mehr Salzwasser verpresst, als der Bodensee Wasser hat. An einigen Stellen bei Bad Hersfeld kommt die Brühe auch schon wieder zu Tage und gefährdet die Trinkwasserversorgung. Ursache sind die Profitinteressen der Kali+Salz AG. Nun ist der Schwamm voll und die Haldenabwässer sollen per Pipeline in die Werra geleitet werden. Im Zeitraum von 1999 bis 2006 hat sich der Kurs der Aktie verachtacht, aber das Geld für umweltfreundlichere Lösungen ist angeblich nicht da.

Auch in Fulda gab es eine starke Beteiligung am 6-wöchigen Telekomstreik. Angeprangert wurde das Ansinnen des Telekom Chefs Obermann 36 000 Menschen zu entlassen, in Billiggesellschaften zu Hungerlöhnen abzuschleppen und einige Schandtaten mehr.

Während der 50 Tage Streik gab es jeden Tag neben der Einteilung der Streikposten einen ande-

ren Programmpunkt, gemeinsame Ausflüge zu den Niederlassungen nach Gießen, Kassel, nach Mainz und Frankfurt oder auch allmorgendliche Besuche bei den im Warnstreik befindlichen Kollegen der ATON Firmen. Sprecher der Streikenden tauchten beim Sozialausschuss im Stadtschloss auf und informierten die Ausschussmitglieder zu den Arbeitsplatzverlusten und Lohneinbußen. Mit den Studenten der Hochschule Fulda und Schülern Fuldaer Schulen wurden Unterschriften für die Volksklage gegen Studiengebühren gesammelt und Demos durchgeführt. Täglich erschien eine Streikzeitung.

Es hätte noch viele Aktionen gegeben, doch leider wurde der kreative Telekom-Sommer durch einen unbefriedigenden Abschluss abrupt beendet. Dabei gingen die Aktionsplanungen der „Berufsdemonstranten“ schon bis zum Herbst.

Wobei, wäre es bei der Urabstimmung nach den Kollegen in Fulda gegangen, dann wäre weiter gestreikt worden. Ausgerechnet Fulda.

Sie sehen, Fulda liegt nicht nur geographisch mitten in Deutschland. Nach diesem kleinen Fulda-Rundblick freue ich mich, die Teilnehmer an der attac Sommerakademie in meiner Heimatstadt begrüßen zu können und wünsche allen anregende Gespräche, nette Begegnungen mit den Menschen, gute Unterhaltung beim Kulturprogramm und neue Erkenntnisse aus den Seminaren.

KARIN MASCHÉ

[www.fuldawiki.de](http://www.fuldawiki.de)

# Manchmal geht's sehr wissenschaftlich zu ...

...und manchmal sehr laut – Keine Pressemeldung ist auch keine Lösung



Foto: Gerald Eiltzer

Am Augustusplatz liegt gerade meine Uni in den letzten Zügen. Ihren Namen hat sie ja schon lange verloren. Wo ich einst studiert habe, gähnt jetzt ein riesiges Loch. Ohrenbetäubender Baulärm nervt mich – wehmütige Stimmung trifft mich. Ich betrete das Cafe, in dem ich mit Ingo Klein, attacAktivist aus Leipzig, verabredet bin. Im Lichthof umfängt mich Bahnhofsatmosphäre – nicht unangenehm. Ingo ist Jahrgang 64, sehr schlank und sehnig. Trotz Bart wirkt er jugendlich in seinem Jeansoutfit. Er holt uns einen Kaffee. Der ist erschwinglich hier, meint er. Wenn du dagegen die Preise in der Moritzbastei betrachtest! Als Freiberufler bist du nicht gerade in der finanziell komfortabelsten Situation. Wir gehen chronologisch vor. Aufgewachsen ist Ingo in einem Dorf zwischen Elsterwerda und Cröditz. Präsen hatte drei Bahnhöfe – das war's dann schon an Sehenswürdigkeiten. Vier Kinder waren sie, drei Jungen und eine ältere Schwester, die es nicht einfach hatte. Die Eltern waren Arbeiter im Stahlwerk. Spielkameraden hatte er immer zur Verfügung, meistens wurde draußen herumgetollt. Er machte den Abschluss der 10. Klasse. Dann ging es zur Lehre nach Vockerode. BMSR-Techniker – kennt heute keiner mehr. Jetzt heißt der Beruf Automatisierungstechniker. Es

folgen 3 Jahre Fahne – aus Überzeugung, wie er auf Nachfrage antwortet. Dann Arbeit im Beruf in den Großkraftwerken Jänschwalde und Boxberg. Da kriegte er langsam mit, wie falsch der Hase lief. Er war Parteimitglied und hatte schließlich „Hoffnung auf gar nüscht mehr“. Beim Kirchentag, da war es möglich mal die Zustände im von Solidarnoc geprägten Polen zu diskutieren. In der Parteigruppe undenkbar. Neben der Berufstätigkeit arbeitete er fürs Fernabitur. Dann ging er nach Leipzig zum Studium. Das war 1987. Er kam ins Wendegesehen und baute den Studentenrat an der TH mit auf. Er glaubte an die 3. Republik, wie er grinsend sagt. Es war eine optimistische, rege Zeit, Aufbruchsstimmung eben. Die Schreibmaschine und den Kopierer hat der Studentenrat direkt von der FDJ geerbt. Ingo engagierte sich für die Etablierung der Hochschulgesetze und die Demokratisierung der Studierendenschaft. Eigentlich hatte er vor zu promovieren. Er stellte Förderanträge, wartete ... aber umsonst – keine Bewilligung. Dann hat er zwei Jahre mehr oder weniger rumgehungen, von Stütze gelebt. Es war schon ein schwerer Schritt zum Sozialamt zu gehen. Er belegt diverse Lehrgänge, schließlich absolviert er ein Studium zum Gasheizungs-Lüftungstechniker, da

nach bekam er einen Job in einem medizintechnischen Betrieb, mit dem es allerdings bald den Bach runter ging. Stellenabbau – Kündigung. Ingo wurde wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule. Softwarebereich. Seit 2001 ist er als freiberuflicher Informatiker tätig, kümmert sich um Datenbankanbindungen von gewerblichen Kunden. Er braucht keine Werbung zu machen, Aufträge kriegt er genug rein.

In der Zeit, als er morgens um sieben auf der Matte stehen musste und abends oft erst nach 22 Uhr nach Hause kam, war er zwangsläufig ziemlich apolitisch. Mit Partnerin Anja und deren Kindern nahm er dann an Anti-Nazi und Friedensdemos teil. Irgendwann, das muss so vor vier Jahren gewesen sein, ging er zu einer Veranstaltung von attacLeipzig. Gleich darauf zum Plenum und seitdem ist er aktiv dabei. Was ihm an attac von Anfang an gefiel, ist, dass Teilnahme zählt – egal, ob du Mitglied bist oder nicht. Und dass die Aktiven vor Ort bestimmen, was gemacht wird. Vom Ko-Kreis in Frankfurt kommen zwar Vorschläge und Angebote, aber was davon umgesetzt wird, entscheidet die Ortsgruppe autonom. Außerdem empfindet er die Diskussionskultur als angenehm. Man müht sich zunehmend um gemeinsame Entscheidungsfindung nach dem Konsensprinzip. Aber auch Veto ist möglich, ohne Angabe von Begründung. Bei attacLeipzig läuft es derzeit so, dass es kaum Abstimmungen gibt und nahezu kein Veto. Alle haben gelernt, Ausschagen so zurückzuschrauben, dass die anderen dahinter stehen können. Ähnliches kann ich aus Halle berichten. Sicher liegt das auch an den Personen, die sich da zusammenfinden, um etwas zu bewegen. AttacLeipzig ist mit 10-12 Aktiven ganz gut aufgestellt. Wir kommen auf die Inhalte der politischen Arbeit in der Messestadt zu sprechen. Das sind zum einen die Privatisierung, dann das globalisierungskritische Filmfestival globaLE und die Mitarbeit in der AG Flughafen NATO-frei – Ingos Hauptbetätigungsfeld. Außerdem müssen die Bildungsveranstaltungen unter dem Titel MittwochsATTACke vorbereitet werden. Sie finden an jedem letzten Mittwoch im Monat im Kino Lindenfels statt und erleben reges Publikumsinteresse. Da häufig nach den Vorträgen noch Diskussionsbedarf bestand, im Saal jedoch der nächste Film gezeigt

werden musste, wurde eine neue Reihe ins Leben gerufen. In der DenkTankstelle kann dann ausführlich diskutiert, debattiert und gestritten werden. Manchmal geht's sehr wissenschaftlich zu und manchmal sehr laut, resümiert Ingo.

Egal, wo die Leipziger attacies ihr Hauptbetätigungsfeld sehen, überall treffen sie auf NetzwerkeInnen aus anderen Gruppierungen. Bei APRIL Leipzig (Antiprivatisierungsinitiative) mischen beispielsweise GewerkschafterInnen von ver.di, BetriebsrätInnen, Mitglieder der Linkspartei und die Wohnbürgerschaft kräftig mit. Die im Herbst stattfindende globaLE und die Filmveranstaltungen der globaLE-Zwischendurch werden von einem Team vorbereitet, zu dem Menschen gehören, die vor allem in der alternativen Kulturszene unterwegs sind. Sie bilden fast schon wieder eine eigene Gruppe, sind sozusagen ein Kind von attac. Ingo gehört seit vorigem Sommer zur AG Flughafen NATO-frei. Hier trifft er AktivistInnen aus der Friedens-, Umwelt- und Bürgerbewegung. Ihre letzte Aufsehen erregende Aktion lief kürzlich zum Flughafenfest in Schkeuditz. Was haben Spürpanzer und Tornados dort zu suchen? Mit dieser Frage konfrontierten sie die luftfahrtinteressierten Zuschauer, die mit Kind und Kegel zur Show erschienen waren. Deren Resonanz konnte man nicht unbedingt als positiv bezeichnen. Afghanistan ist weit weg und eigentlich gibt es da ja keinen richtigen Krieg. Bloß nicht anfangen mit Nachdenken! Ein schelmisches Lachen huscht Ingo über das Gesicht, als er davon berichtet, wie ein Transparent der Gruppe nicht von den Medien übergegangen werden konnte. „Militarisierung stoppen“ war im Bild, als zwei Riesenflugzeuge aus verschiedenen Richtungen kommend gleichzeitig zur Landung ansetzten. Das Spektakel wurde gefilmt und im Pressezelt übertragen. Auch in der Leipziger Volksstimme prangte das Transpi zwischen den Flugzeugen. Die AktivistInnen hatten sich auf das Dach eines Abrisshauses begeben und ihre Botschaft nach oben gehalten.

Die AG ist deutschlandweit mit anderen Militärstandortgegnern verbunden und unterhält internationale Kontakte, beispielsweise nach Tschechien und Irland. Zum BUKO-Kongress in Leipzig, den Ingo in viel zeitraubender Kleinarbeit mit vorberei-

tet hat, veranstalteten Gäste von der irischen Friedensgruppe Black Shamrock ein Seminar. Im Mai nahm Ingo an einer Konferenz in Prag teil, bei der es um den Widerstand gegen die Raketenabwehrschirmpläne von Busch ging. Anfang Juni gab es den Auftakt zu den G8-Protesten auf dem Bombodromgelände in der Ruppiner Heide. Anschließend wurde der Militärflughafen in Rostock-Lage blockiert und in Warnemünde fand die Antimilitarisierungsdemo statt. Ingo war überall dabei und hat ein ziemlich komplexes Bild vom Polizeieinsatz. Die haben ihre Strategie ständig gewechselt. Je nach dem, ob schwarz mit Helm oder grün ohne, traten sie mal brachial-martialisch, mal menschenlind und freundlich auf. Demonstranten gefilzt und ihre Macht demonstriert haben sie jedenfalls ohne Ende.

Ich spreche Ingo auf ein Thema an, dass in den letzten Wochen nicht nur bei attacLeipzig intensiv diskutiert wurde. Die Kritik an Koordinierungskreismitgliedern hinsichtlich ihrer Äußerungen nach den Ausschreitungen. AttacLeipzig hat dazu in einem Brief Stellung genommen. Darin wird bemängelt, dass es keine wirkliche Deeskalierungsstrategie gegeben habe. Außerdem seien aus dem Kokreis einige komische Argumente gekommen, die die Basis zurückweise, so Ingo. Auffällig war für ihn das Buhlen um schöne Bilder in den Medien. Hierfür hat Ingo keinerlei Verständnis übrig. Die Erfahrung mit dem BUKO-Kongress und die Begegnung mit alternativen Kreisen in Rostock haben ihm neue Sichtweisen eröffnet und er findet, attac sollte sich nicht gegen eine verstärkte Zusammenarbeit mit anderen Netzwerken streuben. Attac müht sich zu sehr darum, in die Mitte auszustrahlen und verprellt dabei potentielle Verbündete auf der Linken. Auf der anderen Seite hat er die alternativen Linken als sehr zersplittert empfunden. Und die Wortklauberei, die im Namen von political correctness betrieben wird, ging ihm bei der Vorbereitung des BUKO-Kongresses dann schon „rausschmeißt“ und dabei vielleicht übers Ziel hinausschießt. Die ändern tun das erst gar nicht. Keine Pressemeldung ist auch keine Lösung. Das ist unser nächstes Stichwort. Lokale Ver-

netzung, Basisdemokratie ankurbeln. Ingo sieht in Venezuela Ansätze, die Hoffnung machen. Dort wird die Autonomie des Bürgers gefördert, lokale Gruppen werden gestärkt und können für sich entscheiden. Es gibt Bildungsinitiativen. Menschen werden ermutigt sich um ihre gemeinsamen Angelegenheiten zu kümmern. Genau das wünscht sich Ingo für Deutschland. Bei uns liegt alles Bürgerschaftliche in Lethargie. Beispiele: Krieg in Afghanistan – keine Reaktion, geschweige denn Widerstand oder Anhebung des Rentenalters – wird einfach geschluckt, kein Protest. Von der Linkspartei erhofft sich Ingo nicht viel. Sie nutzen die Möglichkeiten des Parlamentarismus. Sie können öffentlichkeitswirksame Zeichen setzen und auf die Meinungsbildung wirken. Das sei schon wichtig. Nötig wäre allerdings mehr Bürgerbewegung. Das könnte punktuell sein, z.B. im Wohnumfeld oder bei der Antiprivatisierung. Je mehr persönliche Artikulation, desto weniger Delegation an Parteien und Verwaltung. Aber dass sich so schnell was ändert, erwartet wohl keiner. Weil es den Leuten ganz profan gesagt noch zu gut geht. Dennoch stellt Ingo zum Beispiel bei Kontakten auf Arbeit fest, dass bei vielen Menschen Interesse und Diskussionsbedarf an gesellschaftlichen Themen da ist.

Wir sprechen über Privates und Ingo erzählt mir, dass seine Frau Anja ihm jetzt erstmal nach all dem Stress mit Buko und Rostock das Versprechen abgenommen hat, etwas kürzer zu treten. Demnächst steht Urlaub an und da gibt es wieder wie jedes Jahr Radtouren. Diesmal rund um den Schweriner See. Hat Ingo einen Traum? A simple but fulfilled life – ist die Antwort. Hat er aus dem Film Surplus. Manchmal lebt er das schon – mit Anja beim Folk-Konzert beispielsweise. Manchmal gibt es viele Sorgen. Wie gesagt, als Freiberufler hat man nicht gerade die komfortabelste Situation.

Wir haben inzwischen über eine Stunde zusammen gesessen und Ingo sagt überrascht: „Da habe ich aber viel geredet.“ Er mag kein Geschwafel und muss seine Meinung nicht auch noch verkünden, wenn jemand anderes bereits ähnliches gesagt hat. Ingo ist einer, der zuhört, nachdenkt, anpackt und loslegt. Ein echter Aktivist eben.

SOLVEIG FELDMERER

## Ausverkauf auch in Leipzig Initiative für Bürgerbegehren gegen Privatisierung gestartet

Was sagen Leipzigs Bürger zu den Privatisierungsplänen

TED-Umfrage der LVZ, 19.04.2007: „Sollen die Leipziger Stadtwerke privatisiert werden?“ Mit Ja stimmen: 3,7%; mit Nein stimmen: 96,3%

Am 18.04.2007 lehnt der Stadtrat mit den Stimmen der Privatisierungsbefürworter aus CDU, SPD und FDP den gemeinsamen Antrag von Linkspartei und Grünen ab, zum Privatisierungsbeschluss vom 15.11.2006 einen Bürgerentscheid durchzuführen.

Wie kann eine Teilprivatisierung der Stadtwerke verhindert werden?

Natürlich durch eine Entscheidung im Stadtrat – doch die Privatisierungs-Freunde in SPD-, CDU- und Bürgerfraktion scheinen sich einig zu sein – auch darin, die BürgerInnen der Stadt nicht dazu befragen zu wollen. Dann helfen nur ein Bürgerbegehren und ein Bürgerentscheid: Im Falle des Erfolges wäre der Rat drei Jahre an dieses Votum gebunden.

Das APRIL-Netzwerk prüft derzeit die Möglichkeiten, ein erfolgreiches Bürgerbegehren einzuleiten. Damit könnte den Bürgern der Stadt Leipzig die Möglichkeit gegeben werden, per Bürgerentscheid zu bekunden, ob sie

mit dem Privatisierungskurs von OBM und der SPD-/CDU-/FDP-Fraktion einverstanden sind. Da ein Bürgerentscheid bindenden Charakter hat, wäre es damit möglich, den Ausverkauf der kommunalen Unternehmen zu stoppen. Das Verfahren ist allerdings durchaus aufwendig und braucht eine breite Unterstützung.

Nachdem nicht mehr „nur“ 49,9% der Anteile der Stadtwerke, sondern die gesamte kommunale Holding LVV (teil-)privatisiert werden soll, entsteht der Eindruck, dass die öffentliche Daseinsvorsorge zum Verschiebeparkplatz finanzieller und par-

teipolitischer Interessen wird. Eine bürgerfreundliche Entwicklung unserer Stadt Leipzig rückt in weitere Ferne.

Unter dem Motto „Bürgerdemokratie stärken – es ist an der Zeit!“ hat sich kürzlich eine Initiative von Bürgerinnen und Bürgern gegründet, die diese Pläne durch ein Bürgerbegehren stoppen will.

Das nächste Treffen findet am 24.07. um 18.30 Uhr im Erich-Zeigner-Haus, Zschochersche Straße 21 statt.

JOHANNES SCHROTH

Kontakt: post@henner-kotte.de

ANZEIGE

Wieder gibt es interessante Themen und Interviewpartner zu entdecken:

- Begegnungen mit Che Guevara
- Rechtsextremismus in Ostdeutschland
- Warum Gysi nicht in die Zeitung kam
- Helden des Klimawandels
- Die Energie des Volkes
- Bürgerhaushalt in Berlin-Lichtenberg
- Himmel und Hölle beim Kirchentag in Köln
- Gesundheit für alle



Diese und andere Episoden auf [www.bbg-rls.de](http://www.bbg-rls.de) direkt anhören, herunterladen oder podcast-radio rosa luxemburg gleich mittels eines geeigneten Programms abonnieren.

# Die ‚Überflüssigen‘ von Aschersleben

Eine Gerichtsfarce



Foto: Tobias Pochanke

Am 26.06. begann, nicht ganz so pünktlich wie anberaumt, die Verhandlung gegen Tommi Sander, Aktivist der Gruppe Die Überflüssigen. Die zuständigen Beamten vom Ascherslebener Amtsgericht hätten durchaus auf reges Publikumsinteresse gefasst sein müssen, hatte doch die Aktion von 6 HARTZ IV-Empfängern nebst einem Kind im Edeka-Markt Am Seegraben, deren Folgen jetzt vor Gericht breit getreten wurden, vor gut einem Jahr bereits für öffentliche Anteilnahme und entsprechendes Medienecho gesorgt. Frau möchte ja nichts unterstellen, aber als am Eingang zum Gerichtsgebäude 10 Personen abgezählt wurden, denen man Einlass gewährte, kam der Gedanke: Das ist System. Unter den ca. 40 Ausgeschlossenen, etliche von ihnen im roten T-Shirt mit Aufdruck „Die Überflüssigen“ machte sich Unmut breit. Wütend wurde gefragt: Wovor haben die Angst und warum gibt es keinen größeren Raum? Wie sich herausstellte, war der große Saal indes belegt mit einer Verhandlung in der fünf Leu-

te auftraten. Dem Richter ist es zu gute zu halten, dass in dem vorgezeichneten Verhandlungssaalchen schließlich doch noch Sitzgelegenheiten für 25 BeobachterInnen geschaffen wurden.

Zum Fall: Die Staatsanwaltschaft wirft dem Angeklagten vor in besagtem Edeka-Markt eine Flasche Mineralwasser, eine Bockwurst nebst Brötchen sowie eine Banane im Wert von ca. 98 Cent verzehrt zu haben. Dazu hat sie vier Zeugen aufgeboden. An der Strafverfolgung bestehe ein besonderes gesellschaftliches Interesse, so die Begründung der Anklage. Tommi Sander verteidigt sein Verhalten als politisch motivierte Tat. Die gemeinsame Aktion der Erwerbslosen sollte auf die Knappheit und die katastrophale Lage vieler von HARTZ IV betroffenen Menschen am Ende eines Monats aufmerksam machen. Die Gruppe hatte Medien über ihr Vorhaben informiert, auch bei dem Supermarkt war ein Anruf erfolgt. Damit wollte man die Legalisierung durch die Geschäftsleitung erreichen. Die Medienvertreter waren

zahlreich zu der Aktion erschienen und begleiteten Die Überflüssigen eifrig. Es muss ein ziemliches Durcheinander gewesen sein, aber ein Mann, der behielt halbwegs die Übersicht. Das war Dennis, seines Zeichens Detektiv - früher Industriemechaniker. Sehr aufgeregt ist er, der Dennis, und sehr pflichtbewusst auch. Sofort ist er hin zu den HARTZ IV-Empfängern, als die da am Obststand Äpfel und Bananen griffen und laut riefen: „Wir haben Hunger!“ „Aber, wenn man Hunger hat, muss man Brot und Wurst essen!“, hat der Dennis dann zu ihnen gesagt. Und da hat die „HARTZ IV-Gemeinschaft“ sich umgedreht und ist zum Backstand gestürzt. Nachdem sie Brötchen und Würstchen verzehrt hatten, sind sie durch den Getränkemarkt wieder raus. Jetzt erscheint Zeuge Meier, Marktleiter. Der ist noch pflichtbewusster als Dennis, hat ja wohl auch mehr zu verlieren. „Wir als Geschäft sind politisch neutral und gesellschaftlich neutral.“ Das hätte er dem Herrn Sander gleich am Telefon gesagt. „Sowas kann auch kein anderer machen, der Hunger und Durst hat. Sowas ist Diebstahl.“ Jawoll, ja! Nächste Zeugin ist Doreen, ausgebildete Kauffrau, sitzt bei Edeka an der Kasse. Sie verwendet immerhin das Wort HARTZ IV-Opfer und erkennt an, dass die Menschen auf ihren Misstand, oder wie man es nennen möchte, aufmerksam machen. Aber als die Leute sich an dem Obst gütlich taten, musste die Polizei eingeschaltet werden.

Es folgt die Befragung des Angeklagten durch Frau Staatsanwältin, die ziemlich nervös und hektisch wirkt. „Welche Aktivitäten haben sie von sich aus geleistet um Arbeit zu bekommen?“, fragt sie scheinheilig. Tommi berichtet von seinen Fortbildungen, er darf sich immerhin Internetbeauftragter für E-Business nennen. Die Staatsanwältin hält ihr Plädoyer und wirft dem Angeklagten Gewahrsamsbruch und ge-

meinschaftlichen Diebstahl vor. Sie fordert eine Geldstrafe von 12 Tagessätzen. Der ziemlich defensiv operierende Verteidiger geht davon aus, dass das Delikt unter den Straftatsverdacht des Diebstahls fällt. Er sieht ihn als Bagatelldelinquenz, die mit einfacheren Mitteln handhabbar gemacht werden könne und zur Einstellung des Ermittlungsverfahrens hätte führen müssen. Außerdem sei der Vorfall als eine Situationstat, begangen aus einer Gruppe von Betroffenen zu betrachten. Er erinnerte daran, dass Aschersleben die höchste Arbeitslosenquote weit und breit hat und hat zu berücksichtigen, dass der Angeklagte ein politisch engagierter Mensch ist. Dennoch hielt er eine Verurteilung zu fünf Tagessätzen zu je 10 Euro für angemessen.

Der vorsitzende Richter ging in seiner Urteilsbegründung vom Tatbestand des Diebstahls aus. Er erkannte an, dass der Angeklagte seine politischen Grundrechte ausübte und sah dessen Willen dazu auch als durchaus berechtigt. Allerdings sei es dabei nicht gestattet, Rechte Dritter zu beeinträchtigen. Der Richter hatte auch gleich einen Vorschlag bei der Hand, der den Betroffenen bei ihrer nächsten Aktion von Nutzen sein könnte: In den Markt gehen und laut rufen: Wir haben Hunger! Der sehr bestimmt auftretende Richter, welcher eine Spur zu autoritär auf Kommentare aus den Zuschauerreihen reagierte und damit seine eigene Aufregung und Involviertheit in den Fall verriet, folgte der Staatsanwaltschaft und verkündete eine Strafe von 12 Tagessätzen. Außerdem trägt der Angeklagte die Gerichtskosten. Das Publikum reagierte mit Enttäuschung. Viele machten Tommi Mut und zitierten den Rat des Richters. Alles, was du darfst, ist „Wir haben Hunger!“ rufen.

SOPHIE MARIE THIELE

## 2. Sozialforum

18. - 21. Oktober in Cottbus

Unter dem Motto „Die bessere Welt gemeinsam gestalten“ sind alle, die sich auf die Suche nach einer gerechten, friedlichen und ökologischen Gesellschaft machen wollen, eingeladen, am Zweiten Sozialforum in Deutschland vom 18.-21. Oktober 2007 in Cottbus teilzunehmen, mit eigenen Vorschlägen und Vorstellungen mitzuwirken und sich am Vorbereitungsprozess zu beteiligen.

In enger Zusammenarbeit mit verschiedensten zivilgesellschaftlichen Gruppen, mit Attac und der Friedensbewegung, mit großen DGB-Gewerkschaften und den regionalen Gewerkschaftsorganisationen sowie mit der Stadtverwaltung von Cottbus hat die Initiative Sozialforum alle organisatorischen Voraussetzungen für ein erfolgreiches Forum geschaffen. Die zentral gelegenen Veranstaltungsorte – Stadthalle, Universität, Oberstufenzentrum – bieten die Gewähr, dass die Bevölkerung der Stadt und der Umgebung an den zahlreichen Veranstaltungen teilnehmen kann. Die geografische Nähe zu Polen und Tschechien schafft die Voraussetzungen für eine umfangreiche Teilnahme aus diesen Nachbarländern.

„Wir müssen uns selber auf den Weg machen“, hieß es in der Einladung zum Ersten Sozialforum in Erfurt vor zwei Jahren. Wir haben uns auf den Weg gemacht! Er führt uns über die Montagedemonstrationen gegen Hartz IV über Blockaden und Massendemonstrationen gegen den G8-Gipfel, den Friedensmarsch gegen den Afghanistan-Einsatz im September direkt zum Zweiten Sozialforum in Cottbus. Und so lauten die Schwerpunktthemen, zu denen Konferenzen veranstaltet und denen die einzelnen Seminare zugeordnet werden:

- Arbeitswelt und Menschenwürde
- Ökologische und soziale Verantwortung

- Für eine Politik des Friedens
- Ein anderes Europa ist möglich
- Die Lausitz in Europa
- Soziale Frage und Rechtsextremismus
- Globale soziale Rechte: Teilhabe und Wiederaneignung
- Anders leben für eine lebenswerte Welt

In einer Erklärung der Initiative Sozialforum heißt es: „Massenarbeitslosigkeit, Hunger, die menschengemachte Klimakatastrophe – für keines dieser Menschheitsprobleme haben die Herrschenden eine Lösung anzubieten. Ihre einzige Antwort besteht in einem „Weiter so“. Der wachsenden Unzufriedenheit begegnen sie mit wachsender Repression.“

Dass es so nicht weiter geht, davon sind heute viele überzeugt. Wir wollen nicht nur sagen, was uns nicht passt. Wir wollen auch Alternativen darstellen.“ Doch auch die Zukunft dieser Bewegung wird ein besonderer Schwerpunkt sein. Das breite Bündnis zur Vorbereitung der G8-Protestwoche in Rostock und die Initiative Sozialforum laden unter dem Thema „Wie weiter nach Heiligendamm...?“ zu einer umfassenden Strategiedebatte ein.

Desweiteren werden die vielfältigen und drängenden Probleme der Arbeitswelt thematisiert. Mit Gewerkschaftern aus Polen und Tschechien werden Themen wie Lohndumping und Arbeitsplatzverlagerung diskutiert. Die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi hat in einem Bundesvorstandsbeschluss ihre Mitglieder zur Teilnahme aufgerufen. Sie veranstaltet ihre Konferenz mit den osteuropäischen Partnergewerkschaften am Vorabend des Sozialforums ebenfalls in Cottbus.

HUGO BRAUN

www.sozialforum2007.de  
Pressekontakt: Hugo Braun: braun@attac.de Tel. 0211 674980

## Wanderung zum Horizont

Oder: Wie anders können wir sein – Ein Fortsetzungsroman

Eine andere Welt ist möglich!“ Diese Maxime von attac hat vor Jahren dazu geführt, die Arbeitsgruppe „Alternative Gesellschaftsmodelle“ ins Leben zu rufen und zu dieser Problematik zu arbeiten. Ein überwältigend komplexes Thema mit scheinbar nicht enden wollender Anzahl von Aspekten. Wir haben uns entschlossen, das Geflecht der sich ergebenden Fragestellungen zunächst von zwei Seiten aufzurollen: Interaktion von Menschen in Gesellschaften und Nutzung und Verteilung von Ressourcen. Beim Zusammentragen der Grundlagen hierzu, verdichtete sich das weit verbreitete und auch bei uns vorhandene Gefühl, dass es so, wie es jetzt mit uns Menschen läuft, nicht mehr lange weitergehen kann, zunehmend zur Gewissheit: Wir stehen nicht in absehbarer Zukunft vor uns alle betreffenden existenziellen Entscheidungen, sondern in unmittelbarer Gegenwart.

Gespräche und Diskussionen zu dieser Thematik beginnen wir oft mit der Frage: Wonach strebt der einzelne Mensch, so er Teil ei-

ner Gemeinschaft ist? „Nach Reichtum!“ „Nach Ruhm!“ „Nach Macht!“ „Nach Wissen!“ „Nach Unabhängigkeit!“ „Nach ...!“ kommen sofort die Antworten. Einer ruft sogar: „Nach Ewigkeit!“ Und – irgendwie haben alle recht!

Es scheint darum zu gehen, dass jeder Einzelne auf seine Weise versucht, ein bunter Punkt in der grauen Masse zu sein, eben etwas Besonderes. Wenn man den jungen Müttern auf der Parkbank am Spielplatz oder an der Käsetheke im Supermarkt zuhört, drängt sich der Verdacht auf, dass uns dieses Streben schon in die Wiege gelegt wird. „Meine Sarah konnte schon mit 7 Monaten stehen.“, hören wir. Und sofort die Antwort: „Als unser Kevin so alt war, konnte er schon längst laufen!“ Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass zumindest die letzte der beiden Aussagen falsch ist und lediglich dem Wunsch entspringt, keinesfalls hintan zu stehen. Genau dieser Wunsch ist es, der – mehr oder weniger dicht an der Oberfläche unserer Psyche angesiedelt – eine der wichtigsten Triebfedern un-

seres Handelns darstellt. Wir alle wissen, wenn wir es schaffen, ehrlich zu uns selbst zu sein: Es ist herrlich, auf dem Siegestreppchen zu stehen; im Fokus wohlwollender Aufmerksamkeit sichtbar zu werden! Aber noch wesentlicher ist es, nicht zu verlieren, nicht in Bedeutungslosigkeit zu verschwinden.

Das Streben nach Anerkennung treibt uns Menschen an. Es ist Motor für körperliche und geistige Höchstleistungen auch um den Preis der Gesundheit. Es ist Motivation dafür, Geld und Macht zu scheffeln, auch um den Preis der Einsamkeit. Es setzt uns in den Ferrari und lässt uns damit über die Autobahn rasen. Es stellt uns vor den Spiegel, bis dieser uns sagt, dass wir zu den Schönsten gehören. Es lässt uns in den Kneipen auf dem Tisch tanzen und auf Demos und Kundgebungen nach den Mikrofonen greifen.

Ja, es stimmt! Natürlich ist es die Evolution, die uns dieses Wettbewerbsverhalten mit auf den Weg gegeben hat und ob Darwinist oder nicht – jeder freut sich

über Lob oder versucht zumindest, Tadel zu vermeiden.

Ob es uns nun passt oder nicht, wir Menschen ticken so. Nicht zuletzt deshalb haben wir es über die Jahrtausende bis hierher geschafft. Eine der Fragen, die bleiben, ist jedoch: Haben wir damit auch Zukunft? Und wenn ja, auf welche Weise?

Wenn wir in unsere Geschichte zurückblicken, war es durchaus sinnvoll, den erfolgreichsten Jägern und Sammlerinnen, den erfahrensten Heilkundigen einer Sippe auch das höchste Maß an Respekt zu zollen, sie zu Anführern zu bestellen und von ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten zu profitieren. Wenn ein Volk der frühen Hochkulturen, beispielsweise die Maja, der Meinung war, sein Gottkönig könne das Wetter beeinflussen, und damit für gute Ernten sorgen, muss dessen Anspruch auf Luxus und Verehrung berechtigt erscheinen. Die Kette dieser Beispiele lässt sich bis heute fortführen.

WILFRIED DUNST

Fortsetzung folgt

ANZEIGE

**35 Jahre  
graswurzel  
revolution**

Monatszeitung für eine gewaltfreie herrschaftslose Gesellschaft  
1972 - 2007 ff.

**Fest und Konferenz  
31.08. - 02.09.2007**  
in Könnern (bei Halle/Saale)  
Fr. 16 Uhr bis So. 15 Uhr

★ Konzerte, Filme, Vorträge, Workshops, Diskussionen, ...

**Infos & Programm:  
www.graswurzel.net**

„... ALS STEIGHILFE IN DEM STRAHM VON EINER GEWALTFREIEN UND HERRSCHAFTSLOSEN WELT.“

# Meldungen

## Botschafterin der indigenen Völker

### Naomi Archer in Sachsen Anhalt

„*Der Beginn der globalen Erwärmung und immer verheerendere Naturkatastrophen zwingen uns, einen besseren Weg zu finden, um mit Mutter Erde und Allem auf ihr zusammenzuleben, bevor es zu spät ist. Die indigenen Traditionen sagen uns, dass die Antworten in der Vergangenheit liegen, in der Weisheit, die unsere eigenen Vorfahren besaßen. Meine Rolle ist, Menschen zu helfen, diese Vorgeschichte und Balance wieder zu entdecken.*“

Vom 21. Juli bis zum 12. August wird Naomi Archer, Aktivistin für die Rechte der indigenen Völker in den USA, in Sachsen-Anhalt sein.

Naomi ist Leiterin des Four Directions Solidarity Network (www.eswn.org), das den Dialog zwischen verschiedenen Kulturen fördert und sich für die Erhaltung heiliger Stätten und ein nachhaltiges Verhältnis zwischen Mensch und Natur einsetzt.

Ferner ist Naomi Adoptivmitglied der Cante Tisa, der traditionellen Strongheart Warrior Society der Teton Oglala Lakota Nation. Auf ihren Reisen bemüht sie sich um die Mobilisierung solidarische Unterstützung für die Strongheart. Bei ihrem diesjährigen Besuch in Magdeburg wird sie unter anderem von der Versammlung indigener Einwohner beim US Sozialforum berichten, das Ende Juni in Atlanta, Georgia stattfand.

Während sie in Sachsen-Anhalt ist, wird Naomi mit NAJU Jugendgruppen auf Umweltausflügen unterwegs sein sowie mehrere Vorträge halten.

Naomi ist in der Zeit vom 22. Juli bis 12. August für weitere Veranstaltungen verfügbar. Falls Sie mehr Informationen benötigen, oder einen Termin vereinbaren möchten, kontaktieren Sie bitte Hermann Schrader.

Naomi verlangt kein Honorar, bittet aber um Spenden zur Deckung ihrer Reisekosten.

## 3 Jahre Montagsdemo

### Kampf gegen Sozialabbau feiert Jubiläum

Noch nie gab es in unserem Land so viele Millionäre wie heute und seit den Nachkriegsjahren noch nie so viele Einzelpersonen und Familien mit Kindern, die unter dem Existenzminimum leben müssen.

Wenn wir eine andere Politik wollen, können wir nicht auf die schwarze Bundesregierung und auch nicht auf die gelb-grüne „Opposition“ vertrauen. Immer mehr Menschen müssen selber aktiv werden, denn nur gemeinsam können wir etwas ändern! Streiks, Demonstrationen und gemeinsame Aktionen gegen Hartz

IV, gegen Sozialabbau, Arbeitsplatzvernichtung und Entrechtung sind der Anfang eines anderen Weges.

Drei Jahre Montagsdemo beweisen drei Jahre Zusammenhalt, Hilfe und Solidarität untereinander. Wir haben noch lange keinen Grund aufzuhören. Kommt mit, unterstützt uns durch eure Teilnahme und Erfahrungsberichte am offenen Mikrofon!

Wir begehen **Drei Jahre Montagsdemo am 30. Juli 2007.**

Wir treffen uns um **17:30 Uhr** auf dem **Domplatz in Magdeburg.**

## 6. Fachtagung Kraftstoff Pflanzenöl

Für Kreislaufwirtschaft mit lokaler Wertschöpfung vom 9. bis 10.November 2007

#### Veranstaltungsort:

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, FB Pflanzliche Erzeugung Waldheimer Str. 219 01683 Nossen

#### Veranstalter / Anmeldung:

GRÜNE LIGA e.V. - Bundeskontaktstelle Pflanzenöl, Dipl.-Ing. Michel H. Matke, Hohe Str. 35, 04107 Leipzig, Tel./Fax: 0341 – 961 51 74, traktor@inoel.de

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft Sachsen, Dipl.-Ing. (FH) Stephan Wolf

#### Teilnahmegebühr

inkl. Tagungsband und Verpflegung (regional-biologisch) Bei Anmeldung bis 9.9.2007 100 € zu Beginn der Tagung 120 €

#### Wir empfehlen baldige Anmeldung!

# Programm

## Eine kleine Auswahl empfehlenswerter Termine und Veranstaltungsangebote aus dem Osten

01067 DRESDEN
<b>23. &amp; 31. 07. &amp; 07., 14., 21. &amp; 28.08., 19:30 Uhr</b> AG Frieden (immer dienstags) Kreuzstr. 7 (4. Etage - ÖIZ)
<b>01.08., 18:00 Uhr</b> attacPlenum Kreuzstr. 7 (4. Etage - ÖIZ)
<b>01.08., 19:30 Uhr</b> Arbeitskreis Soziale Gerechtigkeit Kreuzstr. 7 (4. Etage - ÖIZ)
<b>03. &amp; 17.08., 19:00 Uhr</b> AG Visionen Kreuzstr. 7 (4. Etage - ÖIZ)
<b>15.08., 18:00 Uhr</b> attacPlenum Kreuzstr. 7 (4. Etage - ÖIZ)

01737 THARANDT
<b>05. bis 11.08.</b> Sommercamp unter dem Motto „einfach gut leben“ Umweltbildungshaus Johannishöhe Telefon (035203) 37181, Faxbox (035203) 37936, www.johannishoehe.de
03046 COTTBUS
<b>09.08., 19:00 Uhr</b> attacTreffpunkt Quasimono, Erich-Weinert-Str. 2
04109 LEIPZIG
<b>14. &amp; 28.08., 18:45 Uhr</b> attacPlenum IKZ, Sternwartenstr.4, 2.OG

04720 DÖBELN
<b>28.07. bis 10.08.</b> Das beste Ferienlager der Welt - Das Falken-KidsCamp Na gut, vielleicht ist es nicht das beste Ferienlager der Welt - aber ein ganz besonderes ist es: Das KidsCamp hat nämlich den Anspruch, die Kinder, die mitkommen, größtmöglich zu beteiligen. Das heißt: hier können Kinder zwischen 7 und 14 Jahren 14 Tage lang bestimmen, was in ihrem Ferienlager so passiert und natürlich auch sonst viel Spaß haben. SJD-Die Falken Landesverband Sachsen Schützenplatz 14, 01067 Dresden Tel.: 0351-251 30 71 Fax: 0351-48 100 61 E-Mail: info@falken-sachsen.de
06108 HALLE
<b>23. &amp; 30.07., 20:00 Uhr</b> attacPlenum BioHope, Schulstraße/Mittelstraße
<b>06.08., 20:00 Uhr</b> attacFilmclub MovieMento Megacities, Dokumentation, Österreich 1998 Radio CORAX, Unterberg 11

06449 ASCHERSLEBEN
<b>06., 15., 20. &amp; 27.08., 18:00 Uhr</b> Montagsdemo Kundgebung mit Demo auf dem Holzmarkt
<b>31.08., 18:00 Uhr</b> Die Welt bei uns zuhause – Tschechische Republik Politisch-kultureller Dialog Dörte Scholz, Gerald Brennecke Projekt ZWO, Helmut-Just-Str. 2
06667 WEISSENFELS
<b>06., 15., 20. &amp; 27.08., 18:00 Uhr</b> Montagsdemo Kundgebung mit Demo auf dem Marktplatz
06780 QUETZDÖLSDORF
<b>27.07., 18:00 Uhr</b> Ausstellung - Wohlstand hat viele Gesichter Geschwister-Scholl-Str. 25, Tel. 034604-92069, www.LandLebenKunstWerk.de
06886 LUTHERSTADT WITTENBERG
<b>06., 15., 20. &amp; 27.08., 17:30 Uhr</b> Montagsdemo Marktplatz

07743 JENA
<b>26.07., 20:00 Uhr</b> Peace Please! speziell - Auf dem Weg zum Überwachungsstaat? Gezeigt wird der Film „Auf Nummer sicher?“ von David Dietl. Im Anschluss stellt ein Mitglied des Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung dieselbe näher vor. Kassablanca, Eintritt frei
<b>01. &amp; 15.08., 19:00 Uhr</b> attacPlenum ESG, August-Bebel-Straße 17a
09126 CHEMNITZ
<b>21.07., 14:00 Uhr</b> „CUBA“; Dokumentarfilm von 2003 In Zusammenarbeit mit dem Landesfilmdienst Chemnitz Bibliothek der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen e. V., Rosenplatz 4,
<b>02.08., 19:00 Uhr</b> attacPlenum im Büro der Greenpeace Gruppe, Augustusburger Str. 31-33
14806 BELZIG
<b>26.07. bis 05.08.</b> Sommercamp – Synergie, die Intelligenz des Ganzen Manchmal tritt durch das Zusammenwirken von vielen Individuen eine Art magischer Wechsel ein, den alle spüren und niemand logisch erklären kann: Die Menschen hören auf, um ihren Luftraum zu kämpfen. Statt-

dessen stellt sich eine Art gemeinsames Bewusstsein ein, dessen Kreativität und Intelligenz jene der einzelnen Beteiligten bei weitem übersteigt. Dafür ist das Camp ein Forschungs- und Erfahrungsraum. Die Schwerpunkte unserer Arbeit im ZEGG – Zusammenleben, Liebe und Sexualität, spiritueller Weg, politisches Engagement und ökologische Verantwortung – betrachten wir unter diesem Blickwinkel... Preis: € 490,- für 10 Tage.

für Jugendliche unter 22 J.: € 245,- für SchülerInnen, StudentInnen, Azubis unter 27 Jahren: € 365,- (Alle Preise + Kurtaxe € 1,50/Tag) Rosa-Luxemburg-Straße 89, www.zegg.de

15377 BUCKOW
<b>04.08. bis 11.08.</b> Wildniscamp in der Märkischen Schweiz. Während der Woche können die TeilnehmerInnen erfahren, wie man Wildnis wahrnehmen, sie in ihren vielen Formen entdecken und in ihr leben kann – zum Beispiel ein Feuer ohne Hilfsmittel zu entzünden, eine Laubhütte zum Übernachten zu bauen, Nahrung im Wald zu suchen und vieles mehr. Es kann auch der jahrtausendalte indianische Redekreis erlebt werden. Genauere Informationen und Anmeldungen bei der BUNDJugend Brandenburg, Friedrich-Ebert-Str. 114A, 14467 Potsdam, 0331- 95 11 971 oder info@bundjugend-brandenburg.de, www.bundjugend-brandenburg.de
16356 WERFTPFUHL

**20. bis 23.08.** Globalisierungskritik nach dem G8-Gipfel (Politischer Sommer-Workshop) Auch auf dem diesjährigen Sommerworkshop der „Helle Panke“ wollen wir eingehend über grundlegende Themen politischen Engagements diskutieren. Dabei sollen insbesondere die Inhalte und die Zukunft der Globalisierungskritik Gegenstand der Debatte sein. Dabei werden die Zukunft der globalisierungskritischen Bewegung nach dem G8-Gipfel und ihre lokale inhaltliche Verankerung im Mittelpunkt stehen. Wie kann Globalisierungs- und Privatisierungskritik heute in Deutschland und international gestaltet werden? Montag: Wie weiter nach dem G8-Gipfel? Dienstag: Vom Fordismus zum Postfordismus Mittwoch: Der globale Kampf um die Ressourcen

Donnerstag: Privatisierung und Politik Begleitet werden die spannenden Diskussionen – mit zahlreichen Gästen! – von einem nicht minder interessanten Freizeitprogramm: mit politischen Filmen und Videos, Spielen, Grillen (auch veget.), Lesung, Baden, Begegnungen und vielem mehr. Das Seminar ist offen für alle Interessierten zwischen 16 und 27 Jahren; Teilnehmerbeitrag 20 Euro Anmeldungen bitte über die „Helle Panke“, Tel. 030-47538724 oder info@helle-panke.de

23968 BECKERWITZ
<b>27.07. bis 05.08.</b> Das Linke Camp zur rechten Zeit Palmen, Politik und Ostseestrand! Mit Horden in den Norden! Aus radikaldemokratischer, kapitalismuskritischer Perspektive beschäftigen wir uns mit grundlegenden Fragen der Politik und aktuellen Tendenzen in der Gesellschaft. Interessierten, SchülerInnen, Studierenden und unseren internationalen PartnerInnen aus Finnland, Österreich und Polen wird der Gesprächsstoff in den Arbeitsgruppen und Diskussionsrunden sicher nicht ausgehen. Jungdemokratinnen/ Junge Linke (JD/JL), www.linkssommercamp.de
36039 FULDA

**01.08. bis 05.08.** Das ist meine Schaufell – Kritik der Praxis und Legitimation von Privateigentum Sabine Nuss, Politologin, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Redakteurin bei Prokla, Zeitschrift für kritische Sozialwissenschaft und Christian Schmidt, Philosoph, Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig Hochschule, Marquardstr. 35, r1s

**01.08. bis 05.08.** attacSommerakademie Hochschule, Marquardstr. 35, www.attac.de/sommerakademie2007

**14. & 28.08., 19:30 Uhr** attacPlenum DGB-Haus, Goethestr.11

38486 POPPAU
<b>22.07., 13:00 Uhr bis 29.07., 14:00 Uhr</b> 10 Jahre Ökodorf Sieben Linden Solange wir über uns selbst auch lachen können, sind wir auf dem richtigen Weg - Dieser Sinnspruch hat das Ökodorf-Projekt von den ersten Planungen an durch Höhenflüge und Tiefpunkte begleitet und ist in diesem Jahr Motto unseres Sommercamps. Was ist mein eigener, „richtiger“ Weg, wohin hat er mich geführt, wie will ich ihn weiter gehen? Wo ist das Lachen? Das diesjährige Sommercamp bietet immer wieder Gelegenheit neue Wege kennenzulernen und auszuprobieren – bei den Workshops und beim gemeinschaftlichen Miteinander. Während der ganzen Woche werden vormittags kontinuierliche Workshops angeboten. Diese festen Gruppen verleben die Zeit z. B. mit: Tanz und Theater, Tiefenökologie, Trommeln, Familienstellen, dem Ökodorf hinter

die Kulissen schauen, Filzen, Kommunikation in Gruppen ...

Kosten: 225 € alles incl. (Erm. möglich), Jugendl. (14-18 J. bei geringem Einkommen bis 23 J.) 110-125 Eur, Kinder ab 3-13 J. 75 Eur (ab 3. eigenen Kind 40 Eur) Rabatt bei Anmeldung bis zum 22.6.: 15 € für Erwachsene, 10 € für Jugendliche, 5 € für Kinder Bitte mitbringen: Eigenes Zelt

**29.07., 13:00 Uhr bis 05.08., 14:00 Uhr** Globolo: Mußezeit der Stille Die Mußezeit der Stille ist die Möglichkeit und die Gelegenheit etwas tun zu können oder geschehen zu lassen. Übernachtung im eigenen Zelt im Rahmen des Globolo-Projektes Weitere Informationen bei Didi Müller 039000/903907

Kosten: Kosten pro Woche inklusive Vollpension und Nutzung der Aufenthaltsräume: Erwachsene: Hon. 56 € + O,U&V 154 €; Jugendliche (12-18 J.): Hon. 35 € + O,U&V 70 €; Kinder (3-11 J.) Hon. 35 € + O,U&V 21 €

**30.07., 13:00 Uhr bis 12.08., 14:00 Uhr** La dolce Vita - eine italienische Reise nach Utopia

Der Schwerpunkt unserer Reise liegt in diesem Jahr bei dem Besuch von größeren Gemeinschaften mit unterschiedlichen Ausrichtungen. (z.B. Federazione di Damanhur, Il Popolo degli Elfi...) Diese verschiedenen Projekte wollen wir intensiver kennen lernen und nach ihrem jeweiligen „Utopia“ forschen.

Leitung: Dieter Halbach (langjähriger Gemeinschaftsforscher); Gabi Bott (Trainerin für Tiefenökologie, Yogalehrerin) beide Sieben Linden

Kosten: ca. 600 € (i) (Je nach TeilnehmerInnenzahl) für O,U&V und Begleitung, sowie 200 € Fahrtkosten („Kommunebus“) Anmeldung: und Infos: d.halbach@siebenlinden.de oder 039000/90862

**03.08., 18:30 Uhr bis 05.08., 14:00 Uhr** Das freie Gespräch - Pferd folgt Mensch Das Freie Gespräch ist eine respektvolle Begegnung zwischen Mensch und Pferd, bei der wir geschenkt bekommen, was wir niemals erzwingen können: den freiwilligen Anschluss (Joining) des Herdentieres Pferd an sein Leittier (Mensch). Keine Vorkenntnisse nötig. Eigene („Problem-“) Pferde können mitgebracht werden. Leitung: Silke Hagmaier (Sieben Linden) Kosten: 195 € (i) (Übernachtung im eig. Zelt) Anmeldung: 039000/903904 www.kooperative-pferde.de

**05.08., 18:30 Uhr bis 12.08., 14:00 Uhr** European straw bale building conference (ESBBC) 2007 Europäische Strohballenbau Konferenz Zum ersten Mal findet 2007 die europäische Strohballenbau Konferenz in Deutschland statt. Schwerpunkte werden der Stand der Strohballenbauweise in Europa und die internationale Kooperation in den Bereichen Forschung und Entwicklung sein. Wir rechnen mit 100-150 internationalen Teilnehmenden. Hinweis: Weitere Infos und Anmeldung: www.fasba.de; info@fasba.de

**16.08., 18:30 Uhr bis 28.08., 14:00 Uhr** Vision Quest - Visionssuche in der Wildnis Vier Tage und Nächte allein in der Wildnis, fastend und auf sich selbst gestellt, in einem einsamen, wilden Waldgebiet mit Wiesen und Bachlauf in der Nähe von Sieben Linden. Das Ritual der Vision Quest beinhaltet 4 Tage Vorbereitung mit Einführung ins Fasten, 4 Tage Alleinsein in der Wildnis und 4 Tage Nachbereitung/Integration in den Alltag. Leitung: Gabriele Kaupp (Vision Quest Leiterin, Tiefenökologie); Sabine Stellmann (Vision Quest Leiterin, Kunsttherapeutin, Hospizarbeit); Peter Hönigschmid (Vision Quest, Männerarbeit, Architekt) Kosten: 480 € incl. Zeltplatz und Verpflegung Hinweis: Bitte Infolyer anfordern

38729 LUTTER
<b>23.07. bis 30.07.</b> A-Camp 2007 Das A-Camp soll die Möglichkeit bieten, zu überlegen und auszuprobieren, wie wir unseren Vorstellungen von Anarchismus ein Stück näher kommen können. Außerdem gilt es, Perspektiven zu entwerfen, um den Widerstand gegen Herrschaft und Unterdrückung überall in der Welt weiter zu führen. Es soll – mit eurer Hilfe – viele verschiedene Workshops zu unterschiedlichsten Themen geben. WICHTIG: Lasst eure Hunde zuhause!!! Burg Lutter, anregungen, fragen, kritik, usw. bitte an blitzibliz@gmx.net

39108 MAGDEBURG
<b>21.07., 18:15 Uhr, 25. &amp; 27.07. 20:15 Uhr, 28. &amp; 29.07., 18:15 Uhr, 30.07. &amp; 01.08., 20:15 Uhr</b> KAUFEN SIE JETZT, BEZAHLEN SIE SPÄTER UNSERE WELT WIRD PRIVATISIERT DER GROSSE AUSVERKAUF findet jetzt auch in Magdeburg statt, doch zunächst mal nur als Film, im Kino auf dem Moritzhof. Firmen handeln mit Ressourcen wie Wasser und Strom, dem Gesundheitswesen und öffentlichen Verkehrsmitteln und machen auf Kosten der Allgemeinheit Profit. Die Privatisierung treibt gerade ärmere Länder in die Abhängigkeit, wie? sie zahlreiche Kredite bei der Weltbank aufnehmen, mit verheerenden Folgen für die Bevölkerung. Der grosse Ausverkauf ist ein packender Dokumentarfilm über ein komplexes Thema, welches uns alle angeht. In 4 Erzählsträngen porträtiert Regisseur Florian Opitz Betroffene aus verschiedenen Kontinenten: - Bongani ist mit seinem Team von Guerilla-Elektrikern im südafrikanischen Soweto unterwegs, um diejenigen Familien wieder an Stromnetz anzuschliessen, welche zu arm sind, um ihre Stromrechnungen zu bezahlen - Lokführer Simon erzählt vom Zustand der Eisenbahn in Grossbritannien, seitdem die staatliche British Rail unter M. Thatcher privatisiert wurde. - Die Einwohner von Cochabamba in Bolivien kämpfen auf Leben und Tod gegen die Privatisierung der Wasserversorgung, nachdem ihnen sogar verboten worden war, das Regenwasser aufzufangen und zu nutzen. - Und erschreckend sind nicht zuletzt auch die Zustände, welche im privatisierten Gesundheitswesen auf den Phillipinen herrschen. Interessant auch die Kommentare von Joseph E. Stiglitz, der als ehem. Vize-Präsident der Weltbank durchaus weiß, wovon er spricht. Kino auf dem Moritzhof
<b>13. &amp; 27.08., 19:30 Uhr</b> Offenes Attac-Treffen Eine-Welt-Haus, Schellingstr. 3-4
<b>30.8.17:30 Uhr</b> Ist Schwert zu Pflugscharen noch aktuell? Diskussion anlässlich des Weltfriedenstages Naomi Archer, USA Reiner Butenschön, Hannover Haus der Gewerkschaften Otto-von-Guericke-Str. 6
39326 COLBITZ
<b>05.08., 14:00 Uhr</b> 169. Friedensweg An jedem ersten Sonntag im Monat gehen wir in die Colbitz-Letzlinger Heide. Wir nehmen sie damit Stück für Stück symbolisch in Besitz und erfüllen sie mit friedlichem Leben. nördlich von Colbitz Golzhausen, direkt an der B 189 5 km Waldspaziergang zu Gast: Naomi Archer aus den USA Mitfahrbörse für OFFENE HEIDE: Joachim Spaeth, 01 60 / 3 67 18 96 Christel Spenn, 03 91 / 2 58 98 65 Dr. Erika Drees, 0 39 31 /21 62 67 Fax 03931/31 60 08 info@offeneheide.de, www.offeneheide.de
90403 NÜRNBERG
<b>29.07. bis 12.08.</b> Tour de Natur 2007 „Klimafreundlich mobil...das können wir uns leisten!“ von Nürnberg über Würzburg, Darmstadt, Flughafen Frankfurt nach Offenbach Anmeldung und Informationen: Tour de Natur c/o Grüne Liga, Schützengasse, 16/18, 01067 Dresden, Tel.: 0351 494 33 54 Fax: 0351 494 34 50 Achtung: Während der Tour vom 30.07.06 - 12.08.06 erreichen sie uns über die mobile Hotline: 0175 - 77 67 823
99096 ERFURT
<b>21.07., 12:00 bis 17:00 Uhr</b> Treffen des Aktionsbündnis Sozialproteste (ABSP) Tagungsort: DIE LINKE.PDS, Landesvorstand Thüringen, Eugen-Richter-Straße 44
<b>09.08., 19:00 Uhr</b> attacPlenum Offene Arbeit Erfurt, Allerheiligenstraße 9
99423 WEIMAR
<b>02.08., 19:30 Uhr</b> attacPlenum ESG Herderkirche Eingang Ost

#### IMPRESSUM

#### Herausgeberin:

**Köneraner** attacBildungs- & Gestaltungsgenossenschaft i.G. Bahnhofstraße 6 06420 Könnern Tel. 03 46 91 - 5 24 35 villa@attac.de, www.attac.de/villa

#### Redaktion:

Michel Matke, Solveig Feldmeier, Richard Schmid (ViSDP), Amanda Hasenfusz

#### Texte:

Hugo Braun, Wilfried Dunst, Karin Masche, Johannes Schroth, Sophie Marie Thiele, Martin Uebelacker

#### Gestaltung/Satz:

**DIE WERFT** KOMMUNIKATIONSDESIGN

Brühl 54, 04109 Leipzig www.diewerft.de

**Die nächste Ausgabe erscheint am 24.08.2007.**